



Priessnitz,
ein Name, den jeder kennt, der einmal
Halsschmerzen hatte

Vinzenz Priessnitz der Mann, der den Priessnitz- Umschlag erfand

Von

Alexander Besmertny

Was ein Priessnitz-Umschlag ist, weiß jeder Mensch. Wem hätte die nasse Packung nicht schon bei Erkältung geholfen? Gerade jetzt, wo man einen gesetzlichen Schritt gegen das überhandnehmende Kurpfuschertum tun will, lohnt es sich, an Vinzenz Priessnitz zu erinnern, der unter den unstudierten Heilkünstlern, den sogenannten groben Empirikern, einer der fähigsten und verdienstvollsten war. Priessnitz wurde geboren im Jahre 1799, am 4. Oktober, als Sohn eines „bürgerlichen Wirtschafers“, d. h. eines Ackerbürgers.

Schon mit 19 Jahren machte Priessnitz Wasserkuren und wurde bald überall hingeholt, wo ein Arzt nicht helfen konnte oder man einen Arzt überhaupt nicht zuziehen wollte.

Als Priessnitz einst gefragt wurde, wie er zu seiner Wasserbehandlung gekommen sei, sagte er: „Der Gedanke

ist mir wie von selbst gekommen und mein ganzes Verfahren ist nach und nach entstanden.“ Priessnitz war reiner Beobachtungs- und Erfahrungsmensch und durchaus medizinisch ungelehrt. Sein erstes erleuchtendes Erlebnis klingt etwas legendär. Er soll als junger Mensch beobachtet haben, wie ein weidwundes Reh täglich in derselben Quelle badete und tatsächlich gesund wurde. Später hat er bei einem Wagenunfall einen Rippenbruch davongetragen, die gebrochenen Rippen sich selbst eingerenkt und durch kalte Umschläge dann gänzlich kuriert. Diese Erfahrung am eigenen Leib hat er jedenfalls bei der Behandlung von Kranken sich zunutze gemacht.

Sein schnell verbreiteter Ruf eines erfolgreichen Heilkünstlers und seine sprunghaft steigende Praxis erregten bald den Aerger der approbierten Aerzte seiner schlesischen Heimat. Im Juni 1829